ID²-Citi*zen-Paper Nr. 3; 02/2026

Aushandlungsrat der Ideenschmiede Rechts der Wertach

Kommunalpolitischer Forderungskatalog: *Für ein lebenswertes Rechts der Wertach*

Februar 2026

ID²
Ideenschmiede
demokratisch.divers
Citizen-Thinktanks
für die Gesellschaft der Vielen

Wir reden mit!

Wir, die Mitglieder des Aushandlungsrats (AR) Rechts der Wertach[1], formulieren hier unsere Ziele, Wünsche und Forderungen an Politik und Verwaltung. Sie sind ein erstes Ergebnis eines gemeinsamen Entwicklungs- und Gestaltungsprozesses im Viertel: einer Umfrage[2], vieler Gespräche und unserer intensiven Arbeit.

Als AR bringen wir den Bezirk „zum Sprechen". Wir bestehen aus Bewohner*innen, Nutzer*innen und Multiplikator*innen des Viertels und setzen auf aktives Engagement von unten. Wir wollen vielfaltsbewusst Selbstwirksamkeit, Empowerment und Eigeninitiative stärken und verstehen uns als konstruktive Partner*innen von Politik und Verwaltung. Entscheidend ist für uns eine Zusammenarbeit, in der die Anliegen der Bürger*innenschaft wertschätzend aufgenommen und wirksam umgesetzt werden.

Unsere Forderungen gliedern sich in acht Punkte. Sie richten sich an Politik und Verwaltung, laden aber auch alle im Viertel ein, Verantwortung zu übernehmen und ihre Nachbarschaft aktiv mitzugestalten. Dieser Forderungskatalog erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, macht aber deutlich, was den Stadtbezirk bewegt – für eine demokratische, vielfältige, lebenswerte und inklusive Nachbarschaft.

Gehwege

Wir setzen uns für sichere, ausreichend breite und barrierefreie Gehwege in unserem Stadtbezirk ein. Aus unserer Arbeit im AR ist daher eine konkrete Planung mit besonders kritischen Stellen entstanden, an denen Bordsteinabsenkungen schnell und wirkungsvoll Verbesserungen bringen könnten (Abb. 1).

Zusätzlich werden Gehwege häufig durch Mülltonnen oder Außenbestuhlung von Gastronomien, insbesondere entlang der Wertachstraße, blockiert. Wir möchten gemeinsam praktikable und klare Regelungen entwickeln, damit Mülltonnenstandorte bei der Leerung und Außenbestuhlung so organisiert werden, dass der Fußverkehr jederzeit gut möglich bleibt. Auch auf Gehwegen parkende Autos engen den Raum weiter ein. Deshalb setzen wir uns für eine klare Trennung von Geh-, Rad- und Autoverkehr (einschl. Parkregelungen) ein, um allen Verkehrsteilnehmenden gerecht zu werden.

Forderungen an kommunale Politik und Verwaltung:

- Absenkung von Bordsteinen (siehe Abb. 1)
- Sicherstellung durchgehend barrierefreier Gehwege
- Verbindlicher Leitfaden für Mülltonnenstandorte während der Leerung
- Klare Regelungen zur Außenbestuhlung von Gastronomiebetrieben
- Klare Trennung von Geh-, Rad- und Kfz-Verkehr einschließlich Parkregelungen

Verkehr

Wir setzen uns für eine spürbare Reduzierung des Durchgangsverkehrs ein, um die Lebensqualität durch weniger Lärm- und Feinstaubbelastung nachhaltig zu erhöhen. Gleichzeitig brauchen wir eine Neuorganisation der Parkplatzsituation, damit ausreichend / mehr Platz für Fuß- und Radverkehr entsteht. Dabei wollen wir auch auf jene unserer Bedürfnisse achten, die Anwohner*innen mit privaten PKW haben.

Eine ergebnisoffene Prüfung eines Anwohnerparkens kann hier ein geeigneter Lösungsansatz sein, da der Bezirk wiederholt als Parkmöglichkeit genutzt wird, bspw. für Transporter und Firmenwägen oder während des Plärrers. Wir setzen uns außerdem für eine deutliche Verbesserung der Radinfrastruktur ein. Sichere und unabhängige Radwege erhöhen die Attraktivität und Sicherheit des Radfahrens für alle Altersgruppen.

Forderungen an kommunale Politik und Verwaltung:

- Reduzierung des Durchgangsverkehrs
- Neuordnung der Parkplatzsituation
- Ausbau sicherer und eigenständiger Radverkehrsstruktur

Attraktivere Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum!

Wir möchten unsere Spielplätze zu lebendigen und attraktiven Treffpunkten für Kinder und Familien weiterentwickeln. Wir erwarten hier eine bessere und ansprechendere Ausstattung sowie eine verlässliche und regelmäßige Reinigung. Auch der Spielplatz der GU Ottostraße benötigt aus unserer Sicht dringend eine verbesserte Ausstattung.

Grundsätzlich fehlt es uns akut an kinder- und familienfreundlichen Orten, insbesondere außerhalb der Öffnungszeiten der Oase und bei schlechtem Wetter. Bestehende Flächen und Räume könnten durch kooperative Lösungen noch besser genutzt werden. Wir wünschen uns daher eine effektivere Nutzung bestehender Flächen und Räume sowie einen niedrigschwelligen und unbürokratischen Zugang, zum Beispiel zur Oase oder zur Löweneckschule. Dafür regen wir einen runden Tisch mit Bewohner*innen, der Stadt Augsburg, dem Stadtjugendring und der Schule an.

Als zukunftsweisende Maßnahme schlagen wir die Einrichtung eines attraktiven Jugendunterstands vor, wie er bspw. in den Stadtteilen Bärenkeller und Firnhaberau bereits erfolgreich umgesetzt wurde. Als möglicher Standort bietet sich die Grünfläche an der Inneren Uferstraße (Localbahn / Wertach) an.

Grundsätzlich fordern wir eine bessere Erschließung genau dieser potentialreichen Grünfläche. Dort befindet sich unserer Kenntnis nach die einzige öffentliche Sitzbank außerhalb von Spielplätzen, die zudem wenig einladend platziert ist. Für eine lebendige und lebenswerte Nachbarschaft möchten wir diesen Ort einladend gestalten und insgesamt mehr Sitzgelegenheiten im Stadtteil schaffen.

Zusätzlich fordern wir einen sicheren Zugang zur Wertach im Bereich der Localbahn.

Forderungen an kommunale Politik und Verwaltung:

- Aufwertung der beiden Spielplätze inkl. guter Säuberung
- Bessere Ausstattung des Spielplatzes der GU Ottostraße
- Schaffung zusätzlicher kinder- und familienfreundlicher Orte
- Unbürokratische Nutzung bestehender Orte (Oase, Löweneckschule)
- Umsetzung eines Jugendunterstands
- Bessere Erschließung und Aufwertung der Grünfläche an der Inneren Uferstraße mit sicherem Zugang zur Wertach
- Mehr Sitzbänke im gesamten Stadtviertel

Müll im Bezirk

Die Müllsituation im Bezirk ist für uns sehr unzufriedenstellend. Neben zusätzlichen öffentlichen Mülleimern brauchen wir auch eine bessere, mehrsprachige Information und Aufklärung über die kostenfreien Angebote der Stadt zur Anmeldung und Abholung von Sperrmüll. Hilfreich könnte hier auch eine Bewerbung der in ehrenamtlicher Arbeit entwickelten App „MÜLLweg!“ sein. Sie ermöglicht Bürger*innen eine einfache, anonyme und wirksame Meldung von illegal abgelagertem Müll und unterstützt so eine schnelle Reaktion der zuständigen Stellen.

Weiter wünschen wir uns zusätzliche „Zigarettenmülleimer“ bzw. Aschenbecher entlang der Wertachstraße, um so die Vermüllung durch Zigarettenstummel zu vermeiden / vermindern. Engagierte Bürger*innen haben hier in der Vergangheit bereits Initiative gezeigt – dieses Engagement möchten wir strukturell stärken und ausbauen.

Forderungen an kommunale Politik und Verwaltung:

- Mehr öffentliche Mülleimer
- Bessere und mehrsprachige Infos zu kostenfreiem Sperrmüll
- Bewerbung der App „MÜLLweg!“ zum anonymen Melden von illegalem Müll
- zusätzliche „Zigarettenmülleimer“

(fehlende) Angebote im Bezirk

Rechts der Wertach verfügt über großes Potenzial und engagierte Bewohner*innen. Gleichzeitig sehen wir Entwicklungsmöglichkeiten im Vergleich zu anderen Stadtbezirken. Unser Ziel ist eine gleichwertige Ausstattung und Förderung aller Stadtteile.

Wir wünschen uns einen gezielten und aktiven Ausbau von Angeboten, Grünflächen und Infrastruktur, um Gleichbehandlung zwischen den Stadtbezirken weiter zu stärken und so unserem Gefühl entgegenzuwirken, dass der Stadtbezirk von „offiziellen Stellen“ oft vernachlässigten wird.

Gleichzeitig gibt es bereits wertvolle Angebote wie den Projektraum Rechts der Wertach, den Familientreff St. Gregor, die Oase oder das Café Tür an Tür. Diese möchten wir sichtbarer machen und besser vernetzen. Ein zentraler, übersichtlicher und niedrigschwelliger Überblick über die Angebote im Stadtteil wäre hierfür ein wichtiger Schritt.

Forderungen an kommunale Politik und Verwaltung:

- Vernachlässigung des Stadtbezirks Rechts der Wertach abbauen
- Aktiver Ausbau und Verbesserung von Angeboten und Infrastruktur
- Bestehende Angebote im Bezirk sichtbarer machen

Dialog mit kommunalen Akteur*innen

Wir verstehen uns als engagierte Partner*innen für eine konstruktive Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit Politik und Verwaltung.

Im Dialog sollen die Probleme und Wünsche der Bevölkerung ernst genommen und gemeinsam angegangen werden. Transparenz, gegenseitiges Verständnis und ein geteilter Wissensstand stärken Vertrauen und ermöglichen nach-haltige Entwicklungen.

Wir sind überzeugt, dass die Gestaltung eines lebenswerten Stadtbezirks nicht über die Köpfe der Bewohner*innen hinweg erfolgen darf, sondern in der gemeinsamen Verantwortung aller Beteiligten liegt.

Forderungen an kommunale Politik und Verwaltung:

- Offenen Austausch auf Augenhöhe mit Stadtpolitik und Verwaltung etablieren
- Anliegen ernst nehmen und bearbeiten
- Vertrauen zwischen Stadt und Bewohner*innen stärken

Digitale Vernetzung der Nachbarschaft

Eine starke Nachbarschaft lebt vom Austausch – analog wie digital.

Wir möchten digitale Möglichkeiten konsequent nutzen, um Vernetzung niedrigschwellig zu ermöglichen. Ziel ist eine Plattform, die von Bewohner*innen aktiv genutzt wird – von E-Mail-Verteilern über Chatgruppen bis hin zu bestehenden Plattformen wie nebenan.de.

Dabei kann eine unterstützende Begleitung durch die Stadt wertvolle Impulse geben.

Forderungen an kommunale Politik und Verwaltung:

- Niedrigschwellige Vernetzung der Nachbarschaft fördern
- Aufbau einer digitalen Plattform für Austausch und Vernetzung

Konsumfreie Orte des Miteinanders!

Ein bei unterschiedlichen Themen immer wiederkehrender Punkt ist für uns die Frage nach geeigneten Örtlichkeiten. Wir möchten soziale Orte schaffen, die Begegnung, Teilhabe und Gemeinschaft unabhängig vom (profitorientierten) Konsum ermöglichen.

Der geplante Ort soll vielfältige Nutzungen erlauben: kulturelle Veranstaltungen, Beratungsangebote, Elterncafés, Kinderbetreuung, Bildungs- und Gesundheitsangebote und vieles mehr – für Jung und Alt. Kurz gesagt: für die unterschiedlichsten Belange und Bedürfnisse der Bewohner*innen des Stadtbezirks.

Wir wollen aus der Nachbarschaft heraus ein Community-Center aufbauen – eigeninitiativ von uns Bewohner*innen für die Bewohner*innen des Stadtbezirks. Dabei wünschen wir uns und erwarten die Unterstützung der Stadt.

Forderungen an kommunale Politik und Verwaltung:

- Förderung und Unterstützung beim Aufbau eines selbstverwalteten Community-Centers
- Bereitstellung geeigneter Räume für vielfältige Nutzungen (Kultur, Beratung, Bildung, Gesundheit, Kinder & Familien, etc.)

Verweise:

[1] Siehe hierzu Ausgabe Nr.1 dieser Paper-Reihe: „Teilhabe vor Ort neu gedacht!“. Download unter: https://tuerantuer.de/wp-content/uploads/2025/12/Paper-Nr.1-ID%C2%B2-final-Digital.pdf

[2] Die Ergebnisse sind in Ausgabe Nr.2 dieser Paper-Reihe „Alles klar, Rechts der Wertach?“ nachzulesen. Download unter: https://tuerantuer.de/wp-content/uploads/2025/12/Paper-Nr.2-Umfrage-final.pdf

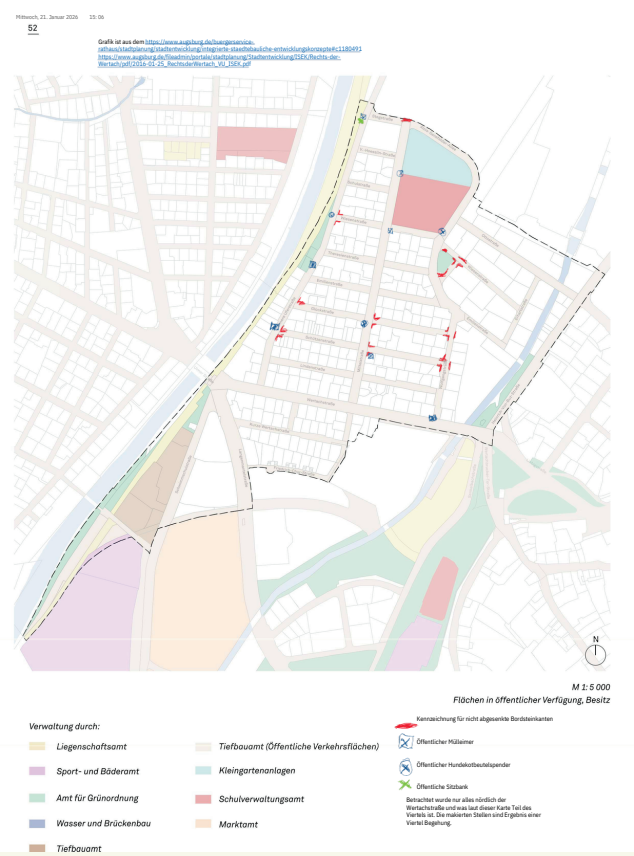

Abb. 1: Plan mit eingezeichneten Bordsteinkanten (siehe rechts)

Der **Aushandlungsrat der Ideenschmiede Rechts der Wertach** besteht aus derzeit dreizehn ehrenamtlich engagierten Menschen aus dem Stadtbezirk Rechts der Wertach. Der Aushandlungsrat ist das Kernelement eines 2025 von der Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH initiierten Teilhabeprojekts auf Stadtteilbasis. Weitere Informationen zum Projekt unter: www.ideenschmiede-augsburg.de

Die ID²-Citi*zen-Papers

Im Rahmen des Projekts werden die ID²-Citi*zen-Papers als Teil einer umfassenderen Öffentlichkeits-kampagne erscheinen. In zwangloser Folge bietet diese Schriftenreihe so unter anderem die Möglichkeit,

- Einblicke in das Projekt zu gewinnen,
- (Zwischen-)Ergebnisse der Arbeit aus den Aushandlungsräten und Ideenschmieden kennenzulernen,
- In Form von Gastbeiträgen die Perspektiven unserer Projektpartner*innen, des Wissenschaftlichen Beirats oder anderer mit dem Projekt verbundener Personen zu vermitteln…

Namentlich gekennzeichnete Ausgaben der Paperreihe geben die Meinung der jeweiligen Autor:innen wieder und nicht zwingend die des Projektteams bzw. der Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH.

Die ID²-Citi*zen-Paper-Schriftenreihe ist in ihrer Gesamtheit, sofern nicht an namentlich kennzeichneten Beiträgen anders angegeben, lizenziert unter der Creative Commons Attribution 4.0 Lizenz CC BY-NC-SA 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de). Die Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz gelten nur für Originalmaterial. Die Wiederverwendung von Material aus anderen, mit Quellenangaben gekennzeichneten Quellen wie z.B. Abbildungen, Graphiken, Fotos und Textauszüge erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen durch den/die jeweilige*n Rechteinhaber*innen.

Herausgegeben von:
Düzgün Polat, André Schnall, Dr. Paul Sörensen
2026, Augsburg, im Selbstverlag

Ideenschmiede diversitätssensible Demokratisierung (ID²)
Tür an Tür - Integrationsprojekte gGmbH
Wertachstraße 29, 86153 Augsburg
www.ideenschmiede-augsburg.de
ideenschmiede@tuerantuer.de

Gefördert durch die Robert Bosch Stiftung.